Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 40 (1948)

Heft: 10

Artikel: Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1947

Autor: Keller, Willy

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-353354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
BEILAGE „BILDUNGSARBEIT"
MITTEILUNGSBLATT DER SCHWEIZERISCHEN ARBEITERBILDUNGSZENTRALE

HEFT 10 · OKTOBER 1948 · 40. JAHRGANG

Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1947

Die jährlichen statistischen Erhebungen des Gewerkschaftsbundes über die Mitgliederbewegung, die Unterstützungsleistungen und die gewerkschaftlichen Bewegungen seiner angeschlossenen Verbände erfahren für das Jahr 1947 eine Änderung durch den Wegfall der Übersicht über die gewerkschaftliche Tätigkeit. Wir hatten schon in früheren Jahren in unseren Kommentaren auf die zahlreichen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich jeweils einer genauen zahlenmäßigen Erfassung des Umfanges der gewerkschaftlichen Bewegungen in den Weg stellen, wie vor allem einer ziffernmäßigen Darstellung ihrer Resultate. Waren schon in den einzelnen Verbänden die zahlenmäßigen Unterlagen nur mit großer Mühe und nie lückenlos zu beschaffen, so brachte die komplizierte Lohnregelung durch das System der Teuerungszulagen weitere Schwierigkeiten für die statistische Verarbeitung, und erst recht wurde das Dickicht der vielen gesamtarbeitsvertraglichen Regelungen der Arbeitsverhältnisse in den Hunderten von Verträgen für eine zahlenmäßige Durchleuchtung je länger je mehr undurchdringlich. Für das Personal der öffentlichen Betriebe bestand zudem immer der grundsätzliche Unterschied in der Art der Bewegungsführung gegenüber der Arbeiterschaft in den Privatbetrieben, was für eine Erfassung und Auswertung in Zahlen immer hinderlich war. Wir waren uns deshalb über die Lückenhaftigkeit und Unvollkommenheit der *Bewegungsstatistik* immer im klaren, so daß ihr Wert je länger je mehr fraglich wurde. Aus diesem Grunde

entschloß man sich, auf eine Weiterführung vorderhand zu verzichten. Wir werden in Zukunft an Stelle der Bewegungsstatistik in vermehrtem Maße die Erhebungen des Biga über die Entwicklung der Gesamtarbeitsverträge verfolgen und in unseren Publikationen auswerten.

1. Mitgliederbewegung

Die gegenwärtige Hochkonjunktur in unserer Wirtschaft hatte auch eine weitere Zunahme der Beschäftigten zur Folge. So weist zum Beispiel die letzte Zählung der Fabrikarbeiterschaft vom September 1947 gegenüber dem Vorjahr einen neuerlichen Zuwachs um 40 360 Fabrikarbeiter auf und überschreitet damit die halbe Million. In den beiden Jahren 1946 und 1947 stieg die Fabrikarbeiterzahl um volle 85 000 Arbeiter.

	Zahl der Fabrikbetriebe	Zahl der Fabrikarbeiter	Zunahme gegenüber 1939 absolut	in Prozent
1939	8 554	367 924	.	.
1945	9 537	435 603	67 679	18,5
1946	10 223	480 991	113 067	30,8
1947	10 985	521 351	153 427	41,7

Ein weiteres Zeichen der Vollbeschäftigung ist die günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt. Der Jahresdurchschnitt der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen sank im Berichtsjahr von 4262 (im Vorjahr) auf 3473, eine Zahl, die praktisch wohl kaum noch unterschritten werden kann, da es sich bei den registrierten Arbeitslosen zum Teil um Saisonarbeitslose oder um schwer vermittelbare Arbeitskräfte handelt. Demgegenüber besteht eine große Nachfrage nach Arbeitskräften in einer Reihe von Erwerbszweigen. So wurden im Berichtsjahr 1947 an rund 150 000 ausländische Berufstätige die Einreise- und Arbeitsbewilligung erteilt. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rund 100 000 ausländische Arbeitskräfte. Die Hauptkontingente dieser ausländischen Berufstätigen verteilen sich auf das Baugewerbe (26 000), die Landwirtschaft (22 800), Haushalt (21 400), Gastgewerbe (18 000), Metall- und Maschinenindustrie (17 600), Textilindustrie (10 538) und für Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (8200). Diese genannten Erwerbsgruppen umfassen rund 83 Prozent aller erteilten Bewilligungen.

Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Hochkonjunktur und die starke Zunahme der Beschäftigten auf die organisatorische Entwicklung des Gewerkschaftsbundes und seiner einzelnen Verbände waren gesamthaft nicht ungünstig, wenn auch bei den einzelnen Verbänden recht ungleich. Im gesamten konnte die Mitgliederzahl des

Gewerkschaftsbundes von 367 119 auf 381 561 Mitglieder, um volle 14 452 erhöht werden. Im Vergleich mit den beiden Vorjahren 1945 und 1946 hat sich der Vormarsch im Jahre 1947 etwas verlangsamt, was freilich seine ganz bestimmten Gründe hat, auf die wir noch zurückkommen werden.

Tabelle 1

Jahresende	Zahl der Verbände	Total	Mitgliederzahl Männer	Mitgliederzahl Frauen	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent Männer	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent Frauen
1914	21	65 177	57 726	7 451	89	11
1918	24	177 143	150 496	26 647	85	15
1920	19	223 572	182 038	41 534	81	19
1925	19	149 997	135 987	14 010	91	9
1930	14	194 041	174 825	19 216	90	10
1935	16	221 370	199 348	22 022	90	10
1937	16	222 381	199 448	22 933	90	10
1939	17	223 073	202 055	21 018	91	9
1940	17	212 602	192 646	19 956	91	9
1941	17	217 251	195 713	21 538	90	10
1942	17	231 277	207 993	23 344	90	10
1943	16	250 204	224 802	25 402	90	10
1944	15	267 606	238 480	29 126	89	11
1945	15	312 935	272 642	40 293	87	13
1946	16	367 119	315 530	51 589	86	14
1947	16	381 561	328 775	52 786	86	14

Der relative Mitgliedergewinn erreichte im Jahre 1947 die Höhe von 4,1 Prozent, gegen je 17 Prozent in den beiden Vorjahren. Die Zahl der angeschlossenen Verbände blieb unverändert, desgleichen der relative Anteil von männlichen und weiblichen Mitgliedern am Gesamtmitgliederbestand, nämlich 86 zu 14 Prozent. Dagegen stieg der relative Zuwachs bei den Männern im Jahre 1947 im umgekehrten Verhältnis zu den Vorjahren. Während 1945 und 1946 die weiblichen Mitglieder prozentual fast doppelt so stark zugenommen hatten, hat sich dieses Verhältnis für 1947 zugunsten der Männer umgekehrt. Ihre relative Zunahme betrug 4,2 Prozent, bei den Frauen nur 2,3 Prozent.

Tabelle 2

Verbände	Bestand am 31. Dez. 1947	Zu- oder Abnahme 1947 absolut	Zu- oder Abnahme 1947 in %	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent 1937	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent 1947
1. Bau- und Holzarbeiter	75 657	4 150	5,8	19,1	19,8
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	13 004	988	8,1	1,2	3,4
3. Buchbinder	4 202	396	10,4	0,7	1,1
4. Eisenbahner	40 938	1 946	5,0	14,8	10,7
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	41 247	1 162	2,8	10,8	10,8
6. Hutarbeiter	400	10	2,6	0,1	0,1
7. Lithographen	2 379	167	7,5	0,8	0,6
8. Metall- und Uhrenarbeiter	105 423	2 492	2,4	29,5	27,6
9. Personal öffentlicher Dienste ..	29 615	2 117	7,7	8,7	7,8
10. Postbeamte	4 007	122	3,1	1,7	1,1
11. Post-, Telephon- und Telegraphenangestellte	11 339	944	9,0	3,8	3,0
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	2 182	76	3,6	0,8	0,6
13. Textil- und Fabrikarbeiter	38 528	—120	—0,3	4,1	10,1
14. Textilheimarbeiter	1 153	71	7,2	0,6	0,3
15. Typographen	8 879	374	4,4	3,3	2,3
16. Zollangestellte	2 608	119	4,8	—	0,7
Total	381 561	15 014	4,1	100,0	100,0

Aus Tabelle 2 geht hervor, daß nur ein Verband eine geringfügige Mitgliederabnahme zu verzeichnen hat, nämlich der Textil- und Fabrikarbeiterverband, mit einem Rückgang von 120 Mitgliedern oder 0,3 Prozent seines Bestandes. Alle übrigen Verbände weisen Mitgliedergewinne auf, die zwischen 2—10 Prozent liegen. Die relativ höchsten Zunahmen erfuhren folgende Verbände: Buchbinder und Kartonager (10,4%), PTT-Angestellte (9,0%), Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter (8,1%), Personal öffentlicher Dienste (7,7%), Lithographen (7,5%), Textilheimarbeiter (7,2%), Bau- und Holzarbeiter (5,8%) und die Eisenbahner (5,0%). Die Zunahme bei den übrigen Verbänden liegt unter 5 Prozent.

Betrachten wir die Veränderungen des Mitgliederbestandes nach den absoluten Zahlen, so stehen natürlich die großen Verbände im Vordergrund. Bei fünf Verbänden übersteigt der Mitgliedergewinn die Grenze von 1000; so bei den Bau- und Holzarbeitern mit 4150, den Metall- und Uhrenarbeitern mit 2492, dem Personal öffentlicher Dienste mit 2117, den Eisenbahnern mit 1946 und dem VHTL mit 1162 Mitgliedern.

Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1947

Tabelle 3

Verbände	Bestand am 31. Dez. 1946	Zuwachs durch Aufnahmen und Uebertritte	Abgang durch Abreisen, Austritt, Ausschluss und Tod	Bestand am 31. Dez. 1947	Zu- oder Abnahme		Männer	Frauen	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	Zahl der Sektionen
					Absolut	in Prozent				
1. Bau- und Holzarbeiter....	71 507	22 706	18 556	75 657	4 150	5,8	74 952	705	19,8	79
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	12 016	3 750	2 762	13 004	988	8,1	7 125	5 879	3,4	109
3. Buchbinder und Kartonager	3 806	1 077	681	4 202	396	10,4	1 726	2 476	1,1	28
4. Eisenbahner [1]	38 992	3 196	1 250	40 938	1 946	5,0	40 148	790	10,7	319
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	40 085	7 310	6 148	41 247	1 162	2,8	29 607	11 640	10,8	156
6. Hutarbeiter	390	46	36	400	10	2,6	230	170	0,1	8
7. Lithographen	2 212	267	100	2 379	167	7,5	2 379	—	0,6	13
8. Metall- und Uhrenarbeiter .	102 931	15 105	12 613	105 423	2 492	2,4	96 518	8 905	27,6	104
9. Personal öffentlicher Dienste	27 498	4 460	2 343	29 615	2 117	7,7	27 516	2 099	7,8	181
10. Postbeamte [1].....	3 885	376	254	4 007	122	3,1	3 586	421	1,1	44
11. Post-, Telephon- und Telegraphenangestellte [1].....	10 395	1 822	878	11 339	944	9,0	11 324	15	3,0	54
12. Telephon- und Telegraphenbeamte [1]	2 106	164	88	2 182	76	3,6	607	1 575	0,6	34
13. Textil- und Fabrikarbeiter	38 648	7 175	7 295	38 528	— 120	— 0,3	20 994	17 534	10,1	136
14. Textilheimarbeiter	1 082	158	87	1 153	71	7,2	988	165	0,3	25
15. Typographen	8 505	610	327	8 879	374	4,4	8 467	412	2,3	32
16. Zollangestellte [1]	2 489 [2]	149	30	2 608	119	4,8	2 608	—	0,7	9
Total	366 547 [2]	68 371	53 357	381 561	15 014	4,1	328 775	52 786	100,0	1331

[1] Ohne Pensionierte.
[2] Abgeänderte Zahl gegenüber dem Vorjahr, da ohne Pensionierte.

Der Vergleich in der Größenordnung der einzelnen Verbände innerhalb des Gewerkschaftsbundes (Anteil am Gesamtmitgliederbestand) zwischen den Jahren 1937 und 1947 zeigt gewisse Verschiebungen, die innerhalb einem Jahrzehnt eingetreten sind. Das Stärkeverhältnis bei einigen Verbänden ist stabil geblieben, wie zum Beispiel beim VHTL und der Bau- und Holzarbeitern. Verschiebungen, die 2 und mehr Prozente betragen, sind bei vier Verbänden eingetreten. Die größte Verschiebung ist beim Textil- und Fabrikarbeiterverband festzustellen, dessen Anteil von 4 auf 10 Prozent anstieg. Auch die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter haben ihren Anteil am Gesamtmitgliederbestand um 2 Prozent verbessert. Trotz starkem Mitgliederzuwachs im Zeitabschnitt von 1937—1947 ist bei den Verbänden der Eisenbahner und Metall- und Uhrenarbeiter der relative Anteil um 4, respektive 2 Prozent zurückgegangen. Von wesentlicher Bedeutung sind freilich diese Verschiebungen innerhalb des Gewerkschaftsbundes nicht, denn sie sind bedingt durch die Struktur der einzelnen Verbände.

Die Veränderungen in der Zahl der Sektionen sind geringfügiger Art. Die Gesamtzahl der Sektionen aller Verbände stieg von 1324 auf 1331 an. Es konnten 35 neue Sektionen gegründet werden, denen ein Abgang von 28 infolge Fusion oder Sektionsauflösung gegenübersteht.

Als eine Folgeerscheinung der gegenwärtigen Hochkonjunktur und des damit zusammenhängenden vielfachen Berufs- und Stellenwechsels hat sich die Fluktuation im Gesamtmitgliederbestand in den letzten Jahren zusehends vergrößert:

	Zuwachs an Gewerkschaftsmitgliedern	Abgang an Gewerkschaftsmitgliedern	Effektive Zunahme
1941	23 618	18 949	4 669
1942	31 998	17 972	14 026
1943	37 995	16 895	21 100
1944	36 577	18 402	17 402
1945	73 929	28 600	45 329
1946	88 306[1])	37 183	54 184
1947	68 371	53 357	15 014

[1] Ohne Anschluss der Zollangestellten.

Es ist denn auch in dieser starken Fluktuation der Hauptgrund zu suchen, weshalb im Jahre 1947, trotz den 68 371 Neuaufnahmen an Mitgliedern, der effektive Mitgliederzuwachs nicht über die Grenze von 15 000 hinauszugehen vermochte. Der starken Zuwanderung in unsere Gewerkschaften in den letzten drei Jahren, die immer um die Siebzigtausend oder noch höher lag, steht auf der Gegenseite im Jahre 1947 eine Einbuße an Mitgliedern von 53 357 gegenüber, womit

die starken Agitationserfolge sehr in Frage gestellt werden. Wie bereits erwähnt, ist diese Erscheinung stark auf die großen Fluktuationen im Erwerbsleben zurückzuführen, wo vielfach nach aussichtsreicheren und verlockenderen Stellen gegriffen wird und mit dem Stellenwechsel vielfach auch ein Organisationswechsel verbunden ist. Es ist anzunehmen, daß mit dem Rückgang der großen Stellenwechsel, das heißt einer Stabilisierung unserer Wirtschaft, die starke Fluktuation unter den Mitgliederverbänden zurückgehen wird. Dafür spricht schon die Tatsache, daß es nur die Verbände aus dem Sektor der Privatwirtschaft sind, die diese starke Fluktuationserscheinung aufweisen, wogegen die Verbände des öffentlichen Personals viel stabiler und immuner sind. Es liegt auf der Hand, daß große Wechsel in der Mitgliedschaft nicht nur in administrativer Hinsicht eine starke Belastung für die Verbände darstellen, sie bringen ein Moment der Unsicherheit und Unruhe in die eigenen Reihen und verhindern eine solide und aufbauende Arbeit, sowohl für die Mitglieder, wie für die gesamte Arbeiterschaft, für die sich die Gewerkschaften einsetzen.

Tabelle 4

Kantone	Zahl der Mitglieder					Veränderung gegenüber 1946	
	1939	1944	1945	1946	1947	absolut	in %
Bern	49 766	55 742	61 609	70 133	73 323	3190	4,6
Zürich	46 978	54 294	60 235	70 016	72 340	2324	3,3
Baselstadt	13 517	18 662	24 367	31 534	31 405	—129	—0,4
Waadt	12 868	15 733	20 070	27 827	29 409	1582	5,7
Aargau	15 758	17 446	20 694	24 180	24 784	604	2,5
Solothurn	9 262	15 806	18 742	20 613	21 369	756	3,7
Genf	10 932	10 525	14 601	18 202	19 913	1711	9,4
Neuenburg	12 995	12 785	14 622	16 499	17 131	642	3,9
St. Gallen	11 764	13 019	14 294	16 389	16 921	532	3,3
Tessin	7 764	10 909	10 956	12 059	12 417	358	3,0
Thurgau	5 310	6 234	7 713	9 332	9 599	267	2,9
Luzern	5 262	6 258	7 510	8 468	8 175	—293	—3,5
Schaffhausen	3 035	3 998	5 300	6 833	7 230	397	5,8
Wallis	2 262	4 198	4 851	5 552	6 229	677	12,4
Freiburg	1 626	3 313	4 504	5 690	5 987	297	5,2
Graubünden	3 766	3 643	4 137	4 737	5 047	310	6,5
Baselland	1 161	2 260	2 665	3 327	3 667	340	10,4
Glarus	756	1 664	2 489	2 964	2 988	24	0,8
Appenzell A.-Rh.	2 585	2 262	2 288	2 512	2 558	46	1,8
Zug	1 070	1 299	1 843	2 262	2 445	183	8,1
Schwyz	1 061	1 149	1 172	1 437	1 574	137	8,7
Uri	504	1 478	1 513	1 391	1 294	—97	—7,0
Ob- und Nidwalden	65	380	370	321	311	—10	—3,1
Appenzell I.-Rh.	244	178	170	167	158	— 9	—5,4

Die Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen am 31. Dezember 1947

Tabelle 5 Kantone	Bau- und Holzarbeiter	Bekleidungs-, Leder- u. Ausrüstungsarbeiter	Buchbinder und Kartonager	Eisenbahner	VHTL	Hutarbeiter* — Textilheimarbeiter	Lithographen	Metall- und Uhrenarbeiter	Personal öffentl. Dienste	Postbeamte	PTT Angestellte	Telephon- und Telegr.-beamte	Textil- und Fabrikarbeiter	Typographen	Zollangestellte	Total
Aargau	6 221	873	195	1 386	2 725	14*	433	7 139	1 264	200	344	37	3 438	515	—	24 784
Appenzell A.-Rh.	—	—	30	193	62	859	—	463	125	—	72	—	754	—	—	2 558
Appenzell I.-Rh.	—	—	—	—	—	143	—	—	15	—	—	—	—	—	—	158
Basel-Land	122	178	—	113	297	—	—	1 679	473	—	—	—	805	—	—	3 667
Basel-Stadt	3 186	307	225	2 414	5 147	117*	177	3 785	3 783	358	928	107	9 246	1093	532	31 405
Bern	16 682	2 019	1101	7 483	7 348	111*	522	23 855	4 856	636	2 272	356	4 348	1622	112	73 323
Freiburg	2 887	29	263	650	1 040	—	—	697	135	42	160	18	—	66	—	5 987
Genf	4 674	1 175	178	1 310	3 155	60*	90	5 673	795	224	495	132	1 000	641	311	19 913
Glarus	657	12	—	35	126	—	—	425	177	91	39	13	1 370	43	—	2 988
Graubünden	794	46	14	1 396	565	—	—	485	565	156	401	82	428	115	—	5 047
Luzern	1 185	118	67	1 707	674	—	—	1 886	541	262	639	77	683	336	—	8 175
Neuenburg	1 719	187	129	961	1 461	—	97	10 680	787	179	358	43	229	301	—	17 131
Nid- u. Obwalden	—	—	—	50	—	—	—	153	83	—	—	—	25	—	—	311
Schaffhausen	1 310	295	43	182	547	—	—	2 601	381	37	130	17	1 273	108	306	7 230
Schwyz	1 007	25	—	329	59	—	12	—	39	—	—	—	72	31	—	1 574
Solothurn	3 272	2 466	40	2 588	953	—	—	9 089	342	98	405	54	1 829	233	—	21 369
St. Gallen	2 389	226	103	2 508	1 550	151	77	3 761	1 328	270	754	53	3 296	455	—	16 921
Tessin	4 516	357	219	2 425	1 387	—	12	1 032	1 098	173	453	98	—	206	441	12 417
Thurgau	1 639	694	68	870	954	—	—	2 819	577	51	177	46	1 425	178	101	9 599
Uri	171	—	—	581	62	—	—	480	—	—	—	—	—	—	—	1 294
Waadt	7 801	1 366	616	4 144	3 435	—	153	7 778	1 239	437	966	109	227	793	345	29 409
Wallis	2 030	—	—	809	227	—	—	2 786	96	32	176	27	—	46	—	6 229
Zug	609	—	—	175	111	—	—	785	47	—	66	—	652	—	—	2 445
Zürich	12 771	1 396	911	6 263	9 068	98*	806	17 369	10 465	761	2 504	355	7 425	2091	57	72 340
Einzelmitglieder[1]	15	1 235	—	2 366[2]	294	—	—	3	404	—	—	558[3]	3	6	403[4]	5 287
Total	75 657	13 004	4202	40 938	41 247	400* 1153	2379	105 423	29 615	4007	11 339	2182	38 528	8879	2608	381 561

[1] Inkl. Sektionen und Gruppen, die örtlich nicht aufgeteilt werden können. [2] Unterverbände VAS, teilweise VPV. [3] Sektionen Gradierte und Radio. [4] Kreis III.

Die Entwicklung in den einzelnen Kantonen zeigt, entsprechend der Gesamtentwicklung, weniger starke Verschiebungen als in den Vorjahren. Waren im Vorjahr bei allen Kantonen außer Uri, Ob- und Nidwalden und Appenzell I.-Rh., Zunahmen von mehr als 10 Prozent festzustellen, so sind es im Berichtsjahr nur die zwei Kantone Wallis und Baselland, die diese Grenze erreichen. Alle übrigen Kantone haben prozentual einen geringeren Zuwachs. Bei den Kantonen Baselstadt und Luzern sind kleine Einbußen zu verzeichnen, desgleichen in den Kantonen Uri, Ob- und Nidwalden und Appenzell I.-Rh., welch letztere schon im Vorjahr kleine Rückgänge aufwiesen. In der Reihenfolge der Kantone nach ihrer Mitgliederstärke tritt nur eine kleine Verschiebung ein, indem das Wallis den Kanton Freiburg überholt hat.

Tabelle 6

Orte	Zahl der Mitglieder				Veränderung gegenüber 1946	
	1939	1945	1946	1947	absolut	in %
Zürich	30 301	38 686	44 231	45 307	1076	2,4
Basel	13 517	24 367	31 534	31 405	—129	—0,4
Bern	19 067	21 879	24 882	26 157	1275	5,1
Genf	10 740	14 481	18 202	19 797	1595	8,7
Lausanne	7 557	10 042	13 517	14 188	671	5,0
Biel	9 498	9 553	10 774	11 083	309	2,9
Winterthur	7 680	9 953	10 615	10 875	260	2,4
La Chaux-de-Fonds	6 584	6 987	7 739	7 986	247	3,5
Luzern	5 050	6 900	7 732	7 459	—273	—3,5
Schaffhausen	2 889	5 135	6 646	7 042	396	6,0
St. Gallen	5 376	6 071	6 563	6 903	340	5,2
Aarau	3 926	5 625	6 247	6 310	63	1,0
Solothurn	2 615	5 528	6 127	6 304	177	2,9
Olten	3 322	5 354	5 919	6 074	155	2,6
Neuenburg	2 674	3 329	4 161	4 447	286	6,9
Thun	2 861	4 171	4 221	4 307	86	2,0
Lugano	2 669	3 821	4 039	4 213	174	4,0
Freiburg	1 100	2 782	3 555	3 851	296	8,3
Zofingen	1 304	2 604	3 469	3 557	88	2,5
Baden	2 622	3 042	3 337	3 538	201	6,0
Yverdon	1 143	2 341	3 309	3 426	117	3,5
Langenthal	1 736	2 547	2 852	3 029	177	6,2
Le Locle	2 890	2 753	2 939	2 929	—10	—0,3
Vevey	925	1 271	2 395	2 696	301	12,5
Burgdorf	1 211	1 741	2 489	2 595	106	4,3
Chur	2 315	2 160	2 410	2 530	120	5,0
Grenchen	1 774	2 403	2 457	2 502	45	1,8
Lenzburg	900	1 959	2 240	2 270	30	1,3
Arbon	1 941	2 002	1 996	2 024	28	1,4
St-Imier	1 861	1 827	1 989	1 971	—18	—0,9
Wädenswil	963	1 542	1 920	1 910	—10	—0,5
Gerlafingen	723	1 225	1 436	1 798	362	25,1
Zug	1 038	1 422	1 652	1 793	141	8,5

Orte	Zahl der Mitglieder 1939	1945	1946	1947	Veränderung gegenüber 1946 absolut	in %
Interlaken	1 203	1 331	1 686	1 778	92	5,5
Schönenwerd	—	1 441	1 715	1 757	42	2,4
Delsberg	857	1 436	1 629	1 723	94	5,8
Montreux	1 031	1 427	1 563	1 707	144	9,2
Pruntrut	617	1 173	1 503	1 651	148	9,8
Horgen	803	1 286	1 503	1 633	130	8,6
Rorschach	1 325	1 383	1 633	1 629	—4	—0,2
Uster	895	1 198	1 587	1 594	7	0,5
Martigny	196	436	470	1 577	1107[1]	.
Tavannes	759	1 185	1 312	1 446	134	10,2
Herisau	1 196	1 170	1 348	1 336	—8	—0,6
Chippis	420	1 538	1 360	1 317	—43	—3,3
Bellinzona	1 001	1 249	1 266	1 311	45	3,5
Moutier	780	1 159	1 302	1 305	3	0,2
Uzwil	1 115	1 296	1 313	1 281	—32	—2,4
Locarno	723	1 137	1 245	1 226	—19	—1,5
Bulle	9	883	1 143	1 193	50	4,3
Kreuzlingen	838	794	1 140	1 193	53	4,3
Biasca	569	944	968	1 080	112	11,5
Ste-Croix	117	840	1 027	1 032	5	0,5
Frauenfeld	643	989	1 005	1 012	7	0,7

[1] Fusion mit andern Sektionen.

Die Tabelle der Orte mit mehr als 1000 Mitgliedern konnte um zwei Orte erweitert werden; es sind dies Biasca und Martigny. Letzteres rückte so stark vor, weil eine Nachbarsektion mit ihm fusioniert wurde. Vier Orte: Chur, Gerlafingen, Tavannes und Biasca konnten ihre Mitgliederzahl um mehr als 10 Prozent, nämlich 12,5, 25,1, 10,2 und um 11,5 Prozent erhöhen. Sonst weist die Entwicklung in den verschiedenen Orten dieser Tabelle keine bemerkenswerten Veränderungen auf.

2. Übersicht über die verschiedenen schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen

Anschließend an die Mitgliederstatistik des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes lassen wir eine Übersicht über die in der Schweiz existierenden Arbeitnehmerorganisationen folgen, welche außerhalb des Gewerkschaftsbundes stehen. Die größte Spitzenorganisation des öffentlichen Personals ist der Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe. Von seinen 10 angeschlossenen Verbänden gehören sieben dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund an, mit einem Mitgliederanteil von mehr als 90 Prozent, die übrigen drei nicht angeschlossenen Verbände rekrutieren rund 8000 Mitglieder.

Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder 1946	1947
* Schweizerischer Eisenbahnerverband[1]	38 992	40 938
* Verband des Personals öffentlicher Dienste	27 498	29 615
* Verband schweizerischer PTT-Angestellter[1]	10 395	11 339
* Verband schweizerischer Postbeamter[1]	3 885	4 007
* Verband schweizerischer Telephon- und Telegraphenbeamter[1]	2 106	2 182
* Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband, Gruppe Militärbetriebe	1 300	1 200
* Verband schweizerischer Zollangestellter[1]	2 489	2 608
Verband der Beamten der eidgenössischen Zentralverwaltungen	4 036	4 152
Verband schweizerischer Zollbeamter	856	858
Schweizerischer Posthalterverband	2 850	2 947
Total	94 407	99 846
* Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	86 665	91 909
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	7 742	7 937

[1] Ohne Pensionierte,

Die verschiedenen Berufsverbände der Angestellten der Privatwirtschaft sind ebenfalls in einer Dachorganisation zusammengeschlossen, in der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände. Der Mitgliederstand dieser Spitzenorganisation hat sich in den drei letzten Jahren wenig verändert. Das Jahr 1947 weist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 1100 Mitgliedern auf. Über die angeschlossenen Verbände und ihre Mitgliederzahl gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände

	Zahl der Mitglieder 1946	1947
Schweizerischer Kaufmännischer Verein	49 026	49 396
Schweizerischer Werkmeisterverband	8 294	8 691
Union Helvetia	8 388	8 817
Schweizerische Vereinigung der Handelsreisenden « Hermes »	1 871	1 330
Schweizerischer Musikerverband	973	1 160
Schweizerischer Polierverband	730	955
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	368	383
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten « Droga Helvetica »	378	391
Total	70 028	71 123

Die beiden gewerkschaftlichen Spitzenverbände mit betont konfessioneller Färbung sind der Christlich-nationale Gewerkschaftsbund (katholisch) und der Schweizerische Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter (reformiert). Beide Organisationen rekru-

tieren ihre Mitglieder aus allen Erwerbszweigen, gleich wie der Landesverband freier Schweizer Arbeiter, der zwar in Wirklichkeit nicht so frei ist, wie sein Name sagt, da seine Mitglieder unter der Obhut freisinniger Parteipolitik stehen. Die drei genannten Organisationen haben sich in den beiden letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	Zahl der Mitglieder 1946	1947
Christlich-nationaler Gewerkschaftsbund	44 720	47 245
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	13 368	13 780
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	15 492	15 323
Total	73 580	76 548

Alle drei Organisationen zusammen haben im Berichtsjahr ihre Mitgliederzahl um knappe 3000 Mitglieder vermehren können. Neben diesen genannten Spitzenverbänden gibt es eine Reihe von Berufsverbänden, die berufs- oder branchenmäßig aufgebaut sind und sich über die ganze Schweiz erstrecken. Die bedeutendsten sind die nachstehend genannten:

	Zahl der Mitglieder 1946	1947
Schweizerischer Lehrerverein	12 500	12 500
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals	11 909	12 531
Schweizerischer Bankpersonalverband	9 402	10 011
Angestellte der Maschinen- und Elektroindustrie	4 601	4 932

Der gewerkschaftliche Charakter ist bei diesen Verbänden mehr oder weniger ausgeprägt. Die rein beruflichen Fragen stehen stärker im Vordergrund.

Der Vollständigkeit halber erwähnen wir noch einige kleinere Verbände, die ein Sonderdasein fristen, sich aber besser einer großen gewerkschaftlichen Berufsorganisation anschließen würden, statt als Splitterorganisation die Berufskollegen im Existenzkampf zu schwächen. Einige von ihnen meiden in ihren Publikationen peinlich das Attribut « gewerkschaftlich », entweder um ihre Harmlosigkeit zu dokumentieren oder weil sie vielleicht als freiwilliges Eingeständnis ihre Tätigkeit selber so einschätzen, daß sie nicht den stolzen Namen « gewerkschaftlich » verdient. Sie mögen das mit sich selber ausmachen.

	Zahl der Mitglieder 1946	1947
Schweizerischer Bäckerei- und Konditoreipersonalverband	3 544	3 478
Metzgereipersonalverband der Schweiz	2 523	3 158
Heizer und Maschinistenverband	1 779	1 748
Schweizerische Vereinigung der Versicherungspersonalverbände	1 310	1 289
Personalverband der Suva	608	684
Schweizerischer Berufsgärtnerverband	*	650

Alle aufgeführten Arbeitnehmerorganisationen, die außerhalb des Gewerkschaftsbundes stehen, zusammengezählt, ergeben für das Jahr 1946 = 199 526 Mitglieder und für das Jahr 1947 = 206 389 Mitglieder. Aus der nachstehenden Gegenüberstellung ist zu entnehmen, daß im Jahre 1947 587 950 Arbeitnehmer in Zentralverbänden organisiert waren.

	Zahl der Mitglieder 1946	1947
Schweizerischer Gewerkschaftsbund	366 547	381 561
Total der Arbeitnehmerorganisationen außerhalb des Gewerkschaftsbundes	199 926	206 389
Total	566 073	587 950

3. *Die Leistungen der Selbsthilfeeinrichtungen*

Die Selbsthilfeeinrichtungen der Verbände des Gewerkschaftsbundes wurden im Jahre 1947, verglichen mit dem Vorjahr, etwas stärker beansprucht. Die Mehraufwendungen machen rund eine halbe Million Franken aus. Die Unterstützungssumme stieg von 16,8 Millionen Franken auf 17,4 Millionen Franken an. Die Erhöhung ist in erster Linie auf eine Zunahme der Kranken- und Unfallunterstützung zurückzuführen. Es wurden dafür rund 600 000 Franken mehr verausgabt als im Vorjahr.

Tabelle 7

	1946	1947
Arbeitslosenunterstützung	5 133 011	5 194 052
Kranken- und Unfallunterstützung (inklusive Wöchnerinnenunterstützung)	3 757 677	4 345 086
Sterbe-, Alters- und Fürsorgeunterstützung	3 898 040	3 941 396
Invalidenunterstützung	1 138 117	1 169 029
Notlageunterstützung (inklusive Beitragserlasse für Mobilisierte und Teuerungsaktionen)	991 601	920 129
Reise- und Umzugsunterstützung, Reisemarkenvergünstigungen[1])	197 348	214 504
Rechtsschutzunterstützung	126 858	174 600
Lohnbewegungen und andere gewerkschaftliche Aktionen (inklusive Maßregelungsunterstützung)	1 064 183	1 100 761
Ausgaben für Bildungszwecke (inklusive Berufsbildung)	467 529	331 505
Total	16 774 364	17 391 062

[1] Inkl. Ferienzuschüsse.

Aus Tabelle 7 ist zu ersehen, daß gesamthaft bei den übrigen Unterstützungszweigen keine wesentlichen Verschiebungen eingetreten sind. Die Arbeitslosenversicherung ist immer noch derjenige Unterstützungszweig, der die meisten Aufwendungen erfordert. Die Unterstützungsleistungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Gründe für die relativ hohen Unterstützungssummen in der gegenwärtigen Zeit der Vollbeschäftigung sind bei der Saison-

arbeitslosigkeit im Baugewerbe zu suchen. Das geht aus Tabelle 8 und 9 eindeutig hervor, wo der Bau- und Holzarbeiterverband mit 4,3 Millionen Franken von den insgesamt 5,2 Millionen Unterstützung weit an der Spitze der übrigen Verbände steht. Die Eigenleistungen betragen nach Abzug der Subventionen der öffentlichen Hand bei der Arbeitslosenunterstützung 2,27 Millionen Franken, bei der Kranken- und Unfallunterstützung 3,97 Millionen Franken.

Tabelle 8 — *Unterstützungsleistungen im Jahre 1947*

Verbände	Arbeitslosen-unterstützung	Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Sterbe- und Alters-unterstützung	Uebrige Unter-stützungen
		in Franken	
1. Bau- und Holzarbeiter	4 368 497	1 379 833	1 046 773
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	14 144	11 454	23 007
3. Buchbinder und Kartonager	2 677	270 421	37 700
4. Eisenbahner	23 553	1 493 551	169 815
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	248 396	453 514	245 523
6. Hutarbeiter	20 496	8 522	994
7. Lithographen	694	381 607	45 042
8. Metall- und Uhrenarbeiter	418 882	3 750 413	751 679
9. Personal öffentlicher Dienste	56 742	137 600	103 372
10. Postbeamte	—	—	2 650
11. Post-, Telephon- und Telegraphenangestellte	—	22 250 [1]	30 121
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	3 083
13. Textil- und Fabrikarbeiter	34 997	43 566	147 677
14. Textilheimarbeiter	—	—	15
15. Typographen	4 974	1 502 780	134 048
16. Zollangestellte	—	—	—
Total	5 194 052	9 455 511	2 741 499

[1] Sterbekasse der TT-Angestellten.

Das Schwergewicht bei den gewerkschaftlichen Unterstützungseinrichtungen verlagert sich je länger je mehr auf die Unterstützungen gegen Krankheit, Unfall, Invalidität, Alter und Todesfall. Die Leistungen aus diesen Unterstützungskassen haben fast doppelt so viele Mittel benötigt als die Arbeitslosenunterstützung, nämlich rund 9,5 Millionen Franken gegen 8,8 Millionen im Vorjahr. Die einzelnen Verbände richten denn auch bei einem Ausbau der Institutionen zur Sicherung ihrer Mitglieder gegen die verschiedenen Wechselfälle im Arbeiterleben ihr Hauptaugenmerk auf die Erweiterung dieser Unterstützungszweige. Es vergeht kein Jahr, wo nicht dieser oder jener Verband entweder neue Unterstützungskassen einführt oder bei den bestehenden die Leistungen zu verbessern sucht. Es sind auch bereits eine Reihe von großen Sektionen oder Sekretariatsverbänden

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände im Jahre 1947

Tabelle 9 Verbände	Arbeitslosenunterstützung[1]	Krankenunterstützung inkl. Wöchnerinnenunterstützung	Unfallunterstützung	Invalidenunterstützung	Sterbe-, Alters- und Fürsorgeunterstützung	Notlageunterstützung	Reise- und Umzugsunterstützung inkl. Reisemarkenvergünst.	Bewegungen	Rechtsschutz u. Massregelungsunterstützung	Allg. Bildungsausgaben, Berufsbildung	Total
1. Bau- und Holzarbeiter .	4 368 497	1 196 585	5 591	—	177 657	89 383	1 307	862 043	14 175	79 865	6 795 103
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter ...	14 144	2 015	—	—	9 439	7 433	—	4 319	2 223	9 032	48 605
3. Buchbinder und Kartonager	2 677	215 094	6 638	45 189	3 500	11 332	8 440	7 225	502	10 201	310 798
4. Eisenbahner	23 553	—	73 050	—	1 420 501	32 717	18 661	52 697	55 360	10 380	1 686 919
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter ...	248 396	387 472	5 397	—	60 645	40 129	60 474[2]	38 152	34 647	72 121	947 433
6. Hutarbeiter	20 496	7 522	—	1 000	—	160	834	—	—	—	30 012
7. Lithographen	694	221 776	—	155 701	4 130	6 180	16 576	—	500	21 786	427 343
8. Metall- und Uhrenarbeiter	418 882	1 674 593	54 500	—	2 021 320	660 128	43 906	36 162	11 483	—[3]	4 920 974
9. Personal öffentlicher Dienste	56 742	—	—	—	137 600	21 364	17 728	18 120	34 748	11 412	297 714
10. Postbeamte	—	—	—	—	—	—	600	—	250	1 800	2 650
11. Post-, Telephon- und Telegraphenangestellte .	—	—	—	—	22 250	7 707	974	13 148	4 524	3 768	52 371
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	—	—	—	750	280	2 053	—	—	3 083
13. Textil- und Fabrikarbeiter	34 997	5 920	6 217	—	31 429	42 831	2 952	62 390	20 531	18 973	226 240
14. Textil-Heimarbeiter ...	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	15
15. Typographen	4 974	482 716	—	967 139	52 925	—	41 772	—	109	92 167	1 641 802
16. Zollangestellte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	5 194 052	4 193 693	151 393	1 169 029	3 941 396	920 129	214 504	1 096 309	179 052	331 505	17 391 062

[1] Subventionierte und nichtsubventionierte, [2] Inkl. Ferienzuschüsse. [3] Die Leistungen für allgemeine Bildungszwecke und Berufsbildung werden vorwiegend durch die Sektionen aufgebracht.

dazu übergegangen, innerhalb ihres Einzugsgebietes zu den bestehenden Versicherungseinrichtungen der Zentrale Zuschußkassen zu schaffen. Die Leistungen dieser lokalen Kassen sind zum Teil beträchtlich. In unserer Statistik wurden ihre Leistungen nicht mit einbezogen.

Aus Tabelle 9 geht hervor, daß die Verbände mit reinen Invalidenkassen alle dem graphischen Gewerbe angehören. Diese Unterstützungen haben aber zum Teil den Charakter von Altersunterstützungen. Beim Verband der Zollangestellten sind deshalb keine Angaben aufgeführt, weil die Unterstützungsfälle in diesem Verbande vom Hilfsverein des Personals der Bundesverwaltung, dem eine Reihe anderer Personalverbände des Bundes angehört, erledigt wurden. Der Seidenbeuteltuchweber-Verband, ein Unterverband des Heimarbeiterverbandes, meldet, daß seine Arbeitslosenkasse in der glücklichen Lage war, im Jahre 1947 zum erstenmal seit einer langen Reihe von Jahren keine Arbeitslosenunterstützung ausrichten zu müssen.

Die gleiche Tabelle 9 läßt erkennen, daß beim Posten Ausgaben für gewerkschaftliche Bewegungen der Bau- und Holzarbeiterverband mit rund 80 Prozent an den Gesamtauslagen von 1,1 Millionen Franken beteiligt ist. Beim Posten Reise- und Umzugsunterstützung wurden die Auslagen für Vergünstigungen für den Bezug von Reisemarken und Ferienzuschüsse miteinbezogen. Die eigentliche Reiseunterstützung, die von Verbänden mit mehr gewerblichen Berufen in früheren Jahren ausgerichtet wurde, um den jüngeren Kollegen den Stellenwechsel, beziehungsweise die Sammlung von Erfahrungen in anderen Betrieben zu erleichtern, ist fast ganz verschwunden. Dagegen gewähren einige Verbände Zuschüsse an die Umzugskosten, wenn der beruflich bedingte Wohnungswechsel eine gewisse Strecke ausmacht. Seit einigen Jahren fördern die meisten Verbände den Volkstourismus und die Ferienverbringung durch die Abgabe verbilligter Reisemarken oder durch Gewährung von Ferienzuschüssen. In den Leistungen für diese Bestrebungen sind in unserer Statistik die Aufwendungen der einzelnen Verbände für ihre verbandseigenen Ferienheime nicht einbezogen. Ebenso sind die Auslagen für verschiedene soziale Zwecke, die indirekt wieder den Mitgliedern und gleichermaßen der Allgemeinheit zukommen, in unserer Aufstellung nicht inbegriffen. In den Ausgaben für allgemeine Bildungszwecke und Berufsbildung sind die Kosten für die Verbandsorgane nicht enthalten, dagegen die Aufwendungen für spezielle Publikationen für die Berufsbildung. Bei den Metall- und Uhrenarbeitern werden die Mittel für berufliche und allgemeine Bildungszwecke vorwiegend durch die Sektionen aufgebracht, weshalb bei den Leistungen der Zentralkasse kein Posten aufgeführt wurde.

Tabelle 10

	Unterstützungsleistungen 1945	1946	1947
	in Franken		
Bau- und Holzarbeiter	5 812 591	5 564 100	6 795 103
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	62 706	68 479	48 605
Buchbinder und Kartonager	201 066	237 808	310 798
Eisenbahner	1 703 422	1 537 450	1 686 919
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	1 237 783	914 581	947 433
Hutarbeiter	30 209	28 386	30 012
Lithographen	388 841	385 492	427 343
Metall- und Uhrenarbeiter	6 941 680	5 460 547	4 920 974
Personal öffentlicher Dienste	355 032	339 258	297 714
Postbeamte	4 339	5 670	2 650
Post-, Telephon- und Telegraphenangestellte	30 525	39 730	52 371
Telephon- und Telegraphenbeamte	1 405	7 344	3 083
Textil- und Fabrikarbeiter	306 531	464 168	226 240
Textil-Heimarbeiter	146 153	58 456	15
Typographen	1 639 462	1 662 895	1 641 802
Zollangestellte	—	—	—
Total	18 861 745	16 774 364	17 391 062

Das Bild über die Gesamtaufwendungen für Unterstützungszwecke an die Mitglieder (siehe Tabelle 10), ergibt bei einem Vergleich der einzelnen Verbände große Unterschiede, die von der Mitgliederzahl, dem Aufbau und der Struktur des einzelnen Verbandes abhängen. Die Verschiedenartigkeit in der beruflichen Struktur der Verbände ließ es mehr oder weniger wünschenswert erscheinen, Unterstützungskassen für die verschiedenen Wechselfälle des Lebens zu errichten. Denn es darf nicht vergessen werden, daß Leistung auf Gegenleistung beruht, das heißt mit andern Worten, wo gut ausgebaute Unterstützungskassen vorhanden sind, müssen die einzelnen Mitglieder auch höhere Beiträge bezahlen.

Tabelle 11

Die wichtigsten Unterstützungszweige im Jahrzehnt 1938—1947

	Arbeitslosenunterstützung	Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Sterbe-, Alters- und Fürsorgeunterstützung	Notlageunterstützung
	in Franken		
1938	21 876 938	4 823 408	406 033
1939	17 597 732	4 994 060	683 573
1940	8 539 960	5 287 588	1 350 327
1941	5 105 949	5 291 058	1 558 846
1942	5 650 967	5 617 699	1 645 498
1943	4 350 271	5 849 760	2 153 916
1944	7 161 075	7 503 664	2 561 733
1945	7 581 704	8 548 617	1 860 522
1946	5 133 011	8 793 834	991 601
1947	5 194 052	9 455 511	920 129
	88 191 659	66 165 199	14 132 178

Eine Betrachtung der Entwicklung der wichtigsten Unterstützungszweige über einen größeren Zeitabschnitt, wie Tabelle 11 zeigt, läßt recht interessante Schlußfolgerungen ziehen. Im Jahrzehnt von 1938—1947 kommt bei der Arbeitslosenunterstützung deutlich die Abhängigkeit von der Wirtschaftskonjunktur zum Ausdruck. Sie ist ein genaues Spiegelbild der Wirtschaftslage. Seit 1938, dem letzten Vorkriegsjahr, gingen die Leistungen, von einigen kleineren Schwankungen abgesehen, ständig zurück. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß ein weiteres Zurückgehen der Unterstützungen nur vom Rückgang der Saisonarbeitslosigkeit im Baugewerbe abhängig ist, weniger von der konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung.

Eine andere Linie, unbeeinflußt von der Wirtschaftskonjunktur, weisen die Unterstützungen für Krankheit, Unfall, Invalidität, Alter und Tod auf. Hier kann eine gleichmäßige Vorwärtsentwicklung festgestellt werden. Die Summe von 4,8 Millionen Franken im Jahre 1938 hat sich innert einem Jahrzehnt allmählich verdoppelt auf 9,5 Millionen. Die Leistungen sind in stetigem Ansteigen begriffen, analog der Mitgliederentwicklung und der damit zusammenhängenden größeren Beanspruchung, sowie einem weiteren Ausbau der Versicherungskassen.

Bei der Notlageunterstützung kommt der zeitbedingte Charakter deutlich zum Ausdruck. Mit der beginnenden Teuerung in den ersten Kriegsjahren wuchsen die Aufwendungen dafür bis zur sechsfachen Höhe im Jahre 1944, wo sie volle 2,5 Millionen Franken beanspruchten. Mit der sukzessiven Verbesserung des Teuerungsausgleichs gehen die Leistungen auch zurück, bleiben aber immer noch auf der Höhe von fast 1 Million Franken. Die Notlageunterstützung wird noch weiter in den vielen Wechselfällen des Arbeiterlebens notwendig sein, denn im heutigen Arbeiterhaushalt können schon kleinere unvorhergesehene Ereignisse das Budget aus dem Gleichgewicht bringen. In vielen Fällen springt dann die Unterstützung des Verbandes in die Lücke und vermag die Unsicherheit und Not zu lindern.

*

Fassen wir die Ergebnisse kurz zusammen, wie sie aus unserer statistischen Erhebung für das Jahr 1947 hervorgehen, so kann ein weiteres Anwachsen und Erstarken des Gewerkschaftsbundes, beziehungsweise seiner angeschlossenen Verbände festgestellt werden. Der Effektivbestand hat sich nicht entsprechend der großen Zahl von Neuaufnahmen erhöht, weil auf der andern Seite ein abnormal großer Abgang festzustellen ist. Dieser große Abgang ist ein Merkmal der gegenwärtigen Hochkonjunktur mit all ihren Begleiterscheinungen von Unberechenbarkeit und trügerischen Hoffnungen auf eine effektive und andauernde Verbesserung der Existenzverhältnisse für große Teile von Erwerbenden, sowohl von Selbständig- wie Unselb-

ständigerwerbenden. Die relativen Mitgliedergewinne verteilen sich auf alle Verbände ziemlich gleichmäßig (von kleinen Ausnahmen abgesehen). Auch in der Streuung über das ganze Land, das heißt in der Verteilung auf die einzelnen Kantone ist dieselbe gleichmäßige Entwicklung festzustellen.

Die Erhebung über die Leistungen der Unterstützungseinrichtungen der Verbände dokumentiert von neuem die große Notwendigkeit ihres Bestehens und ihre segensreichen Auswirkungen durch die beträchtlichen Leistungen an die Mitglieder. Diese Unterstützungsleistungen sind heute ein wichtiger Faktor geworden zur Verbesserung der Existenzlage einer großen Zahl von Arbeitern. Sie tragen viel dazu bei, die soziale Sicherheit des Arbeiters zu erhöhen. In noch stärkerem Maße geschieht das freilich durch die eigentlichen gewerkschaftlichen Aktionen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Arbeiterschaft und durch die Wirksamkeit der Verbände und des Gewerkschaftsbundes auf wirtschafts- und sozialpolitischem Boden. Über das Ausmaß und die Erfolge dieser Arbeit zu berichten, gehört nicht zur Aufgabe dieser Erhebung.

Willy Keller.

Heimarbeit — ein soziales Problem

Im allgemeinen ist das Problem der Heimarbeit wenig oder nur schlecht bekannt. Es wird oft in gewerkschaftlichen Kreisen mit scheelen Augen betrachtet, da man in ihm eine Möglichkeit zur Umgehung der Arbeitsverträge, der gewerkschaftlichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften sieht.

Im ersten Augenblick erscheint es uns als das einfachste, diese Art Arbeit verschwinden zu lassen.

Bald jedoch gibt man sich darüber Rechenschaft, dass man hier ein soziales Problem vor sich hat, das nicht durch einen Federstrich gelöst werden kann. Denn die Heimarbeit hat ihre Nützlichkeit und ihre Existenzberechtigung.

Vor allem, was verstehen wir unter Heimarbeit? Für den Volkswirtschafter ist sie eine Art Unternehmen, das dazu dient, wie die Fabrik, Güter zu produzieren. Chronologisch stellt sie sich zwischen die Familienproduktion und die Fabrik.

Die Heimarbeit darf nicht mit dem Gewerbe verwechselt werden. Im Gewerbe kauft der Handwerker die Rohmaterialien, die er braucht. Er ist Besitzer der verfertigten Ware und hat seine eigenen Kunden. Der Heimarbeiter im Gegensatz, auch wenn er Besitzer seiner Werkzeuge und Maschinen ist, befasst sich nicht mit dem Einkauf von Rohmaterialien. Der Arbeitgeber liefert sie ihm. Auch befasst sich jener mit deren Bestellungen und dem